

Sehr geehrte Frau Noddings,
auch wenn Sie noch die folgenden Novemberwochen weiter in der Heimschule Ihren Dienst tun werden, ist heute doch ein für uns alle doch schmerzlicher Tag, macht er uns doch bewusst, dass die Zeit des Abschieds nahe ist. Wir alle wussten, dass dieser Tag kommt und dennoch vergaß man in der täglichen Begegnung, dass es an der Heimschule nun ohne Sie weitergehen muss. Ich kann mit aller Ehrlichkeit sagen, dass ich Ihr Wirken wohl deshalb so bewundere und als angenehm empfunden habe, weil es Ihnen stets gelungen ist, in großer Bescheidenheit und Stille wirksam zu werden. Sie sind eine Frau der Sprache, hören zu, denken mit und voraus, teilen Gedanken und teilen sich mit. Was sie hören, bleibt bei Ihnen und bleibt zwischen Ihnen und Ihrem jeweiligen Gesprächspartner. Zudem haben Sie die Gabe, bei Ihrem Gegenüber etwas zu bewegen. Es entstanden Räume, die sich Schritt für Schritt füllen durften. Dabei gaben Sie Impulse, aber niemals beharrlich eine Richtung vor. Gerade Eltern und Schüler schätzen diese Ermutigung, den stillen Appell, selbstwirksam denken und handeln zu können. Mit Ihrer fachlichen Kompetenz und Erfahrung sind Sie den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und uns Kolleginnen und Kollegen eine wertvolle externe und zugleich interne Gesprächspartnerin gewesen. Sie wissen, wie und wo das Herz der Heimschule schlägt. Sie wissen, welche Freuden, aber auch welche Belastungen der schulische und familiäre Alltag mit sich bringt. Sie sind eine Frau, die sehr wohl Antworten zu geben weiß, die aber vielmehr noch dazu ermutigt, die richtigen Fragen zu stellen. *„Nicht nur von Stunde zu Stunde wechselt die Frage, die das Leben an uns stellt, – gemäß der Einmaligkeit jeder Situation, – sondern sie wechselt auch von Mensch zu Mensch, entsprechend der Einzigartigkeit jeder Person“*, so der österreichische Arzt und Psychotherapeut Viktor E. Frankl, dessen Schriften mich in meinem Studium bewegt haben. Im Gespräch mit Ihnen spürt man, wie sehr Sie sich dieser Einmaligkeit jeder Situation und der Einzigartigkeit jeder Person bewusst sind.

Frankls Gedanken gehen natürlich noch viel weiter. So sagt er, dass der Mensch nicht nur frei sei, sondern in erster Linie frei auf etwas hin sei. „Seine Gestaltungsfähigkeit sucht nach Ausdrucksmöglichkeiten in sich und der Welt.“ Es geht Frankl nicht um grenzenlose Freiheit, um Beliebigkeit. Freiheit kann erst dann erfahren werden, wenn wir Ausdrucksmöglichkeiten haben. So wurden Sie nicht müde, ganz besonders immer wieder auf die Bedeutung des Schreibens hinzuweisen. Viele Vorträge, Gesprächskreise und Projekte bieten Sie bis heute zu diesem Themenkreis an. Das Schreiben, das strukturierte und klare Sprechen und das Fragen erschließt uns die Welt. Verlernen wir dies, sind wir selbst sprachlos und stumm und verlieren den Bezug zur Welt. Liebe Frau Noddings, ich danke Ihnen für diese vielfältigen Impulse, die Sie uns allen bis heute schenken. Ich danke Ihnen für Ihre Nachdenklichkeit und wohltuende Ruhe, die Sie ausstrahlen und die sich auf Ihre Gesprächspartner überträgt. Ich danke Ihnen ganz besonders dafür, dass Sie uns alle immer wieder daran erinnerten, den pädagogischen Diskurs bei allem Planen, Verwalten, Organisieren und Korrigieren nicht zu vergessen und zu vernachlässigen. Das Gespräch mit Ihnen war mir ganz persönlich eine wirkliche Kraftquelle. Oft kamen Sie im Laufe des Gesprächs auf wichtige Autoren und Aufsätze zu sprechen, die dann still und leise wenige Tage später als Kopie in meinem Fach lagen oder mir von Ihnen ins Büro gereicht wurden. Manchmal kam ich erst in den Sommerferien dazu, diese wertvollen Gedanken zu lesen und zu überdenken. Mit einiger Sorge betrachte ich es, dass wir zwischen Fremdevaluation und vielen Umfragen und Reformen die eigentlichen pädagogischen Fragen kaum noch stellen können. So manches Mal gelingt uns noch das Fragenstellen, Antworten bleiben wir aber zu oft schuldig, weil wir uns fremdbestimmen lassen und in der Bewältigung der Alltagsprobleme zu ertrinken drohen. Dabei

haben Sie, liebe Frau Noddings, uns gezeigt, welche Kräfte und Kompetenzen in unserem Kollegium ruhen. Es war und

ist einer Ihrer großen Verdienste, Kolleginnen und Kollegen zu bestärken, ihre Wahrnehmung der Entwicklungen mitzuteilen und damit in den Austausch zu treten. Unser Geschenk legt darüber Zeugnis ab. Wir haben für Sie die Beiträge der Referenten der Elternseminare setzen und binden lassen, sodass damit ein Kompendium der von Ihnen angeregten pädagogischen Themen entstanden ist. Dieses Werk soll Ihnen Dank und Erinnerung an Ihre Tätigkeit an der Heimschule Lender sein. Zugleich wird ein zweites Exemplar an der Schule bleiben, damit wir die hier gesponnenen Fäden weiter aufnehmen und in Ihrem Sinne verfolgen können. Lassen Sie mich zum Abschluss noch etwas Weiteres kurz ansprechen, dass meines Erachtens für Ihr wertvolles Wirken bezeichnend ist. Ihre Arbeit ist deshalb so glaubwürdig und authentisch, weil Sie wissen, dass das Leben nicht gradlinig verläuft, weil Sie wissen, dass Brüche zu jedem Leben gehören und dass mit ihnen zu leben das eigentliche Geheimnis ist. Liebe Frau Noddings, ich danke Ihnen für all Ihr Tun und Ihr Mensch sein hier mitten unter uns, bei uns und an unserer Seite. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Mann im Namen des ganzen Kollegiums alles Gute. Bleiben Sie gesund.

Lutz Großmann, Schulleiter

24.10.2014